Elbe-Jeetzel-Zeitung

Amtliches Kreisblatt Lüchow-Dannenberg
Sonnabend/Sonntag, 21. September 2013

Heute mit famila besser als gut! Beilage!

Elbe-Jeetzel-Zeitung online www.ejz.de

Niedersächsisches Tageblatt
159. Jahrgang · Nr. 221 · Euro 1,10

ZEITUNG FÜR DAS WENDLAND · JEETZEL-ZEITUNG DANNENBERG · ALLGEMEINER ANZEIGER

Fußball

Bundesliga, 6. Spieltag

Mönchengladbach – Eintracht Braunschweig . 4:1

USA wieder von Pleite bedroht

dpa **Washington.** Nach einer Abstimmung im Repräsentantenhaus droht in den USA erneut die Zahlungsunfähigkeit des Staates. Die von Republikanern dominierte Parlamentskammer stimmte für einen Haushaltsentwurf, der die Regierung nur noch für drei Monate finanzieren soll. Dem US-Kongress bleibt nur etwas mehr als eine Woche, um die Krise abzuwenden. ▸ **Politik**

Syke eröffnet Jugendhospiz

lni **Syke.** Das erste Jugendhospiz Niedersachsens wird in Syke eingeweiht. Es liegt auf dem Gelände des Kinderhospizes Löwenherz. Beide Hospize zusammen bieten Platz für bis zu 16 schwer kranke Kinder und Jugendliche. Bis zu vier Wochen können die Patienten zusammen mit ihren Geschwistern und Eltern in dem Haus bleiben.

Weltneuheit von WZT

Vertikaldrehen im Drei-Sekunden-Takt mit der Inventhor Osmium

lr **Hitzacker.** Inventhor, die Vertriebsmarke der Mutterfirma WZT Wendland-Zerspanungs-Technik GmbH in Hitzacker, hat auf der weltgrößten Werkzeugmaschinenmesse in Hannover eine Weltneuheit vorgestellt: Die Inventhor Osmium. Diese neu entwickelte Drehmaschine ist eine kleine, multifunktionale Effizienzmaschine und die „schnellste universelle Vertikaldrehmaschine am Markt“, wirbt WZT. Die Hitzackeraner Dreher haben ihr entwickeltes Prinzip der Pendelbearbeitung verfeinert, um kurzzyklisch Werkstücke zu bearbeiten, und zwar mit einem umfangreichen Teilespektrum. Werkstücke mit kleinem Fertigungsumfang (Fasen, Einstiche, kleine Flächen) bearbeitet die Inventhor Osmium im Drei-Sekunden-Takt, und zwar inklusive Werkstückwechselzeiten. Lohnzerspaner können die Osmium auch als Wellendrehmaschine nutzen, und zwar für Wellen bis 400 Millimeter Länge.

Die Bearbeitungszeiten von zirka drei Sekunden beim Seriendrehen werden durch eine schnelle Automation, möglichst kurze Verfahrwege sowie durch zwei Spindeln, die hauptzeitparallel be- und entladen, erreicht. Die Span-zu-Spanzeiten beim Werkstückwechsel sollten möglichst dicht bei Null liegen.

Eine Weltneuheit präsentiert die Firma Wendland Zerspannungs-Technik Hitzacker auf der Werkzeugmaschinenmesse in Hannover: Die Inventhor Osmium ist laut Aussage des Herrstellers die schnellste universelle Vertikaldrehmaschine am Markt. Aufn.: WZT

Die Hitzackeraner WZT-Mannschaft sei stolz auf die „neue kleine“, die neben ihrer bereits mehr als 50 mal gebauten, großen Schwester-Drehmaschine „als Trendsetter in Sachen Drehen“ auftrumpfen soll. Die Weltneuheit ist auf der EMO in Hannover, Halle 17, Stand E06 zu sehen.

Hunde sollen nach Lüneburg

Lüchow. Auf der jüngsten Sitzung des Kreistags-Ausschusses für Verbraucher-, Umwelt- und Naturschutz haben sich dessen Mitglieder fast einstimmig für eine Kooperation mit dem Tierheim Lüneburg ausgesprochen. Das gilt zumindest für Hunde. Um Katzen soll sich demnach ein Verein kümmern, der sich zurzeit in Gründung befindet. **Seite 2**

Kreisderby in Breese/Marsch

Breese/M. Im Kreisderby der Fußball-Bezirksliga treffen am Sonntag in Breese/Marsch der VfL Breese/Langendorf und Aufsteiger SV Lemgow/Dangenstorf aufeinander. Die SVL, die einen Zähler weniger als der VfL aufweist, sieht sich als Außenseiter und setzt erneut auf eine Defensivtaktik. Bereits heute ist der SV Küsten in der Bezirksliga im Einsatz. **Seite 17**

Quälerei von Azubis bei Aldi

dpa **Mülheim.** Skandal beim Discounter-Riesen: Ein Aldi-Manager soll laut „Spiegel“ mit anderen Mitarbeitern in Baden-Württemberg Auszubildende misshandelt haben. Demnach wurden missliebige Azubis mit Frischhaltefolie an Pfosten gefesselt und von Kollegen mit Filzstiften im Gesicht beschmiert. ▸ **Deutschland**

Papst weckt Hoffnungen

Franziskus redet in einem Interview Klartext

dpa **Rom.** Welle der Zustimmung für Franziskus: Die offenen und kritischen Äußerungen des Papstes zur katholischen Kirche lösen viele positive Reaktionen aus und wecken neue Hoffnungen auf Reformen.

Italienische Zeitungen werteten das erste große Interview des Kirchenoberhauptes als historischen Stimmungswechsel. Der Mailänder „Corriere della Sera“ nannte den Aufruf sogar revolutionär. In Deutschland zeigten sich Laienvertreter zuversichtlich, dass der argentinische Pontifex in der Kirche einen Erneuerungsprozess einleitet. Auch Robert Zollitsch, Vorsitzender der Bischofskonferenz, lobte seine offenen Worte.

Franziskus hatte die Kirche eindringlich zu einem Kurswechsel aufgefordert. In dem Interview forderte er, dass sich die Kirche nicht nur mit Fragen der Abtreibung, der homosexuellen Ehen, der Scheidung und Verhütung befassen könne. „Das geht nicht“, kritisierte Franziskus und betonte, die Kirche solle vielmehr ein „neues Gleichgewicht“ für ihre zahlreichen Lehren finden und helfen, die Wunden der Menschen zu heilen. ▸ **Politik**

Muskelspiele im Bundesrat

dpa **Berlin.** Kurz vor der Bundestagswahl hat die rot-rot-grüne Ländermehrheit im Bundesrat ihre Muskeln spielen lassen. Die Länderkammer ließ vier wichtige Gesetzesvorhaben der schwarz-gelben Regierungskoalition durchfallen – darunter die Pläne zur Begrenzung von Managergehältern. Die Vorhaben seien unzureichend, lautete die Kritik aus dem Lager der Länder, die von SPD, Grünen und Linken regiert werden. Der Bundesrat rief in allen vier Fällen den Vermittlungsausschuss an. ▸ **Politik**

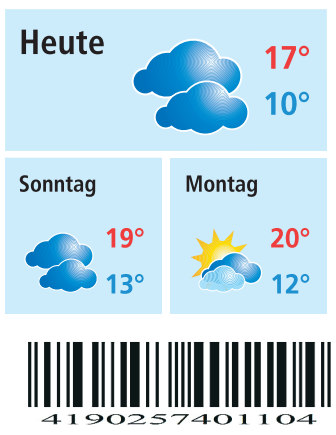
SGS-Frauen optimistisch

Clenze. Den dritten Sieg im dritten Saisonspiel peilt Dorothea Dunker (Foto) heute mit den Handball-Frauen der SG Südkreis an. Gegen den MTV Tostedt II ist das in der Regionsliga auf Platz zwei liegende Clenzer Team in eigener Halle favorisiert und hat schon in der Vorsaison beide Duelle gewonnen. **Seite 19**

Knoten in die Warteschleifen

dpa **Bonn.** Die Bundesnetzagentur setzt das Verbot kostenpflichtiger Warteschleifen bei 0180er- und 0900er-Rufnummern durch. Die Behörde verhängte erstmals ein Rechnungslegungs- und Inkassoverbot gegen einen Telefonerotikdienst und die Servicenummer einer Textilfirma. Beide hätten gegen die gesetzlichen Vorgaben verstoßen. ▸ **Wirtschaft**

Das Wetter



Kanzlerin oder Kanzler?

Deutschland entscheidet Sonntag über neue Bundesregierung

dpa **Berlin.** Deutschland hat die Wahl: 61,8 Millionen Bundesbürger entscheiden am Sonntag, wer in Berlin künftig regieren wird.

Die Parteien machen Wahlkampf bis zur letzten Minute. Auch Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück haben für heute noch mehrere Veranstaltungen geplant. Vor allem um die Zweitstimme wird gebuhlt. Insbesondere die FDP setzt darauf, dass Merkel-Anhänger für sie stimmen, damit sie im Bundestag bleibt und Schwarz-Gelb weitermachen kann. Die Union will das Bündnis mit der FDP ebenfalls fortsetzen, wehrt sich aber gegen die Zweitstimmenkampagne. SPD und Grüne streben – wie zwischen 1998 und 2005 – weiterhin ein rot-grünes Bündnis an.

Insgesamt gehen für den 18. Bundestag 34 Parteien mit annähernd 4500 Kandidaten ins Rennen. Die Wahllokale öffnen am Sonntag um 8 Uhr. Das vorläufige amtliche Endergebnis wird in der Nacht erwartet. Von hohem Interesse ist die Wahlbeteiligung, die 2009 bei 70,8 Prozent lag. Die Altkanzler Helmut Kohl (CDU) und Gerhard Schröder (SPD) riefen dazu auf, vom Wahlrecht auf jeden Fall Gebrauch zu machen. Der neue Bundestag trifft sich spätestens am 22. Oktober zum ersten Mal. Bis dahin ist Schwarz-Gelb auf jeden Fall noch im Amt. ▸ **Politik**

Entweder residiert im Berliner Bundeskanzleramt weiterhin die alte Hausherrin oder doch ein neuer Hausherr. Foto: dpa

ANZEIGE

Hunde-Lösung Lüneburg

Kreispolitik spricht sich für Tierheim-Kooperation mit der Salzstadt aus – Dezentrale Aufnahme von Katzen

rg **Lüchow.** Am Ende war die Mehrheit groß und eindeutig: Der Ausschuss des Lüchow-Dannenberger Kreistages für Verbraucher-, Umwelt- und Naturschutz hat sich dafür ausgesprochen, in Sachen Tierheim künftig mit dem Tierschutzverein Lüneburg zusammenzuarbeiten. Das empfahl der Ausschuss bei nur einer Gegenstimme während seiner Sitzung am Donnerstagnachmittag im Lüchower Gymnasium. Dorthin, in die Aula, hatte man die Sitzung einberufen, weil man seitens der Kreisverwaltung mit einem großen Interesse der Öffentlichkeit und entsprechend vielen Zuhörern rechnete. Doch die blieben aus, ebenso die noch bei den entsprechenden Sitzungen der Ausschüsse in den Samtgemeinden vehementen Proteste gegen die Lüneburg-Lösung, für ein kreiseigenes Tierheim und die Unterstützung der Tierhilfe Wendland. Lediglich eine Handvoll Interessierter fand sich in dem großen Saal ein. Ohne Transparente und Plakate.

Man habe sich in den zurückliegenden Wochen intensiv mit dem Thema Tierheim befasst, hatte die stellvertretende Kreisveterinärin, Dr. Birgit Mennerich-Bunge, den Ausschussmitgliedern eingangs der Sitzung berichtet. So seien mehrere Standorte be- und untersucht worden, die für die Einrichtung eines kreiseigenen Tierheims in Frage kämen. Unter anderem das ehemalige Klärwerk in Gusborn, die Jugendfreizeitstätte Meudelfitz, der Funkturm Winterweyhe, das Gründungszentrum am Tori-Tower in Gusborn

Heidi Konopatsch hat bei der jüngsten Kreistags-Ausschusssitzung für Verbraucher-, Umwelt- und Naturschutz bekannt geben lassen, dass sich die Tierhilfe Wendland doch nicht auflöst. Aufn.: R. Groß

und das Klärwerk Bülitz. Dabei hätten sich als einzige realisierbare Optionen jene auf dem Gelände des Klärwerks Gusborn und in Meudelfitz herauskristallisiert, so Mennerich-Bunge. Allerdings wären beide Projekte mit Kosten von bis zu 600 000 Euro verbunden und würden jährliche Betriebskosten von bis zu 100 000 Euro nach sich ziehen.

Angesichts dieser Kosten sei die Idee einer Kooperation mit dem Tierschutzverein Lüneburg entstanden, berichtete Mennerich-Bunge. Die Gespräche seien positiv verlaufen, so dass einer solchen Zusammenarbeit eigentlich nichts mehr im Weg stünde. Danach würde der Landkreis Lüchow-Dannenberg gemeinsam mit den drei Samtgemeinden für rund 100 000 Euro einen Anbau für bis zu 15 Hundeplätze am Tierheim Lüneburg finanzieren und der Einrichtung jährlich einen Zuschuss von ebenfalls 100 000 Euro zukommen lassen. Dafür würde sich das Tierheim um alle Hunde kümmern, die in Lüchow-Dannenberg aus Gefahrenabwehr- oder Tierschutzgründen ihren Besitzern weggenommen werden oder als Fundhunde aufgegriffen und nicht nach wenigen Tagen wieder zurück- oder abgegeben werden können.

Um Katzen würde sich diesem Konzept zufolge ein Verein kümmern, der sich – initiiert von einer großen Zahl an ehrenamtlichen Tierschützern – gerade in Gründung befindet. Dort plane man, nach dem Vorbild der Katzenhilfe Bleckede dezentrale Auffangstationen aufzubauen, in denen die Katzen unterkommen, bis sie schnellstmöglich wieder vermittelt werden. Dieser Verein würde durch die Samtgemeinden finanziell unterstützt werden. Außerdem will der Verein wild- und freilebende Katzen einfangen, medizinisch versorgen, kastrieren und dann an kontrollierbaren Futterplätzen aussetzen – um zu verhindern, dass sie sich wieder rasant vermehren und wieder großes Katzenelend entsteht.

Unterdessen teilte eine Sprecherin der Tierhilfe Wendland während der Sitzung mit, dass sich der Verein nun doch nicht auflösen wird. Die Aussage der Tierhilfe-Leiterin Heidi Konopatsch habe sich nicht auf den Verein bezogen, sondern auf den Standort in Breustian. Man wolle weiterarbeiten, habe nun auch einen neuen Hof in Aussicht, hieß es von der Tierhilfe.

Offenbar hat die Tatsache, dass Teile des Tierschutzes in Lüchow-Dannenberg nun in andere Hände gelegt werden sollen, und dafür dann auch Geld fließen wird, für Bewegung gesorgt und einige der unlösbaren Probleme der Tierhilfe nun doch gelöst.

Bundespräsident kann nicht helfen

tl/lr **Breustian.** 1699 Menschen haben sie online, 37 Unterstützer handschriftlich unterschrieben: die Petition zur Erhaltung der Tierhilfe Wendland in Breustian an Landrat Jürgen Schulz (parteilos). Da Initiator Karl-H. W. Greve bisher offenbar keine Antwort erhielt, ging die Petition auch an den Bundespräsidenten. In einem Antwortschreiben bedauert eine Mitarbeiterin, dass Joachim Gauck „im Rahmen der ihm durch die Verfassung übertragenen Aufgaben und Befugnisse (...) keine Möglichkeit“ habe, den Sachverhalt zu überprüfen oder zu bewerten. Die Mitarbeiterin habe das Schreiben jedoch an ein eventuell zuständiges Landesministerium weitergeleitet.

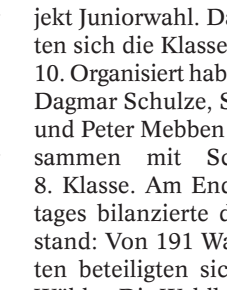
Schmuck weg

lr **Woltersdorf.** Mehrere hundert Euro Schaden: Diese Bilanz zieht die Polizei nach einem Einbruch in ein Woltersdorfer Wohnhaus. Die unbekannten Diebe ließen in der Nacht zu Donnerstag Bargeld und Schmuck mitgehen. Hinweise unter Telefon (0 58 41) 12 20.

Kettensägen weg

lr **Quartzau.** Mehrere Kettensägen sind die Beute von unbekannten Dieben, die irgendwann zwischen dem 16. und dem 19. September in eine Werkstatt in Quartzau eingebrochen waren. Schaden: mehrere hundert Euro.

Das Wetter zwischen Elbe und Drawehn



Rechtzeitig zum kalendarischen Herbstanfang am Sonntag versucht der Altweibersommer einen ersten Anlauf in Lüchow-Dannenberg. Hoch „Jette“ nähert sich aus Südwesten. Die kräftige „Jette“ bleibt mit ihrem Schwerpunkt leider südwestlich von uns liegen, sodass wir in feuchte westliche Winde geraten, in denen sich Nebel- und Hochnebel tagsüber nur schwer auflösen. Das Gute daran: Es wird endlich wärmer und trockener. Heute: 17 Grad, am Sonntag angenehme 20 Grad. Die nebligen Nächte sind mit Minima von 10 bis 14 Grad recht lau.

Gute Wahlbeteiligung

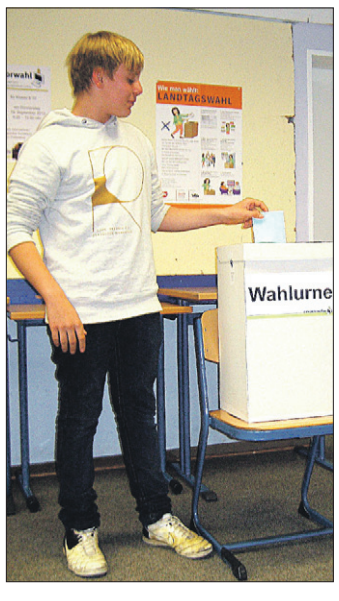
Juniorwahlen an der KGS Clenze und der Oberschule Lüchow

tl/lr **Clenze/Lüchow.** Schüler wählen – außer bei Kommunalwahlen war das bisher für die meisten Schüler der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Clenze ein fernes Ziel. Das Projekt Juniorwahl, eine simulierte Bundestagswahl, könnte die Distanz der Schüler zur aktuellen Bundespolitik verringert haben. Elf Politiklehrerinnen und -lehrer beteiligten sich mit 16 Kursen oder Klassen an diesem bundesweiten Projekt. 332 Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich so im Unterricht mit Politikern, Parteien und Programmen.

„Die Verbindlichkeit, die durch den Wahlakt erreicht wird, hat auch den Unterricht, die Auseinandersetzung mit politischen Meinungen intensiver werden lassen“, resümiert der Politiklehrer Ronny Gärtner. Stefan Zauner, kommissarischer Fachbereichsleiter für Politik, Geschichte und Erdkunde, ist begeistert über die Resonanz und die Ernsthaftigkeit der Schüler. Für die Wahl wurden in der Mediothek zwei Wahlkabinen aufgebaut. Eine versiegelte Urne hinterließ den Eindruck einer echten Wahl, die Schüler mussten auch ihre entsprechende Benachrichtigungskarte mitbringen. Die Organisation lag in der Hand des Wahlvorstandes, der aus Zauner und den gewählten Schülern Benjamin Willruth sowie Maximilian Wons aus einer neunten Klasse des Realschulzweigs bestand.

„Natürlich kamen auch immer Ausschnitte aus den regionalen Tageszeitungen zum Einsatz“, betont Gert Hannemann, der mit zwei Hauptschulklassen beteiligt war. Etwa 90 Prozent gaben ihre Stimme ab.

Auch an der Jeetzel-Oberschule in Lüchow lief das Projekt Juniorwahl. Daran beteiligten sich die Klassenstufen 8 bis 10. Organisiert haben die Lehrer Dagmar Schulze, Sandra Harre und Peter Mebben die Wahl zusammen mit Schülern der 8. Klasse. Am Ende des Wahltages bilanzierte der Wahlvorstand: Von 191 Wahlberechtigten beteiligten sich 133 junge Wähler. Die Wahlbeteiligung lag damit bei 69 Prozent. Schon jetzt sind die Juniorwähler auf das Ergebnis am Sonntagabend gespannt. Positiver Nebeneffekt, so glauben die beteiligten Lehrkräfte, sei das wachsende Interesse an politischen Fernsehsendungen und Zeitungsartikeln.



Sowohl Schülerinnen und Schüler der Jeetzel-Oberschule in Lüchow (links) als auch Jungen und Mädchen der KGS Clenze (rechts) beteiligten sich an der Juniorwahl 2013. 2 Aufn.: privat/S. Zauner

Die jüngsten Ergebnisse der Meinungsforschungsinstitute sehen die CDU zwischen 38 und 39 Prozent (2009: 33,8 Prozent), die SPD bei 27 und 28 Prozent (23,0 Prozent), die Grünen zwischen 11 und 8 Prozent (10,7 Prozent), die FDP sicher bei sechs Prozent (14,6 Prozent) sowie Die Linke bei neun Prozent (11,9 Prozent). Spannend wird es, ob die AfD die Fünf-Prozent-Hürde knackt. Aufn.: T. Lieske

die WAHL

Pols oder Lotze – das Duell

Teil 9 der EJZ-Wahlserie – Wie hoch ist die Wahlbeteiligung?

as **Lüchow.** Wer holt das Direktmandat im Wahlkreis 37 Lüchow-Dannenberg? Entweder der 50-jährige Glasermeister Eckhard Pols (CDU) oder die 54-jährige Hotelleiterin Hiltrud Lotze (SPD), beide aus Lüneburg. Beide versprühen Zuversicht, wissen aber auch: Das Duell wird sehr spannend.

Bei der Bundestagswahl vor vier Jahren gab es das Duell schon einmal. Damals gelang Eckhard Pols mit 33,3 Prozent der Erststimmen der Einzug in den Bundestag. Auf Hiltrud Lotze entfielen 31,1 Prozent der Erststimmen. Pols war es gelungen, den zuvor SPD-dominierten Wahlkreis für die CDU zu erobern. Nun sinnt Lotze auf Revanche. Die Chancen beider, über die niedersächsischen Landeslisten ihrer Parteien in den Bundestag einzuziehen, sind mit den Plätze 17 (für Pols) und 20 (für Lotze) eher gering. Bessere Chancen haben Julia Verlinden (Die Grünen) mit Platz drei sowie Johanna Voß (Die Linke) mit Platz fünf. Nach den jüngsten Wahlprognosen hat auch Michael Recha aus Lüneburg, der für die Alternative für Deutschland (AfD) kandidiert, eine Chance auf einen Sitz im Bundestag. Spannend ist stets die Frage nach der Wahlbeteiligung, die oft wetterabhängig ist. 2009 betrug die Beteiligung im Landkreis 72,3 Prozent.

Der Wahlkampf für die morgige Bundestagswahl lief in Lüchow-Dannenberg unspektakulär. Kein Minister, kein Staatssekretär unterstützten die Kandidatinnen und Kandidaten.

Wahltreffen

as **Lüchow.** Die einzelnen Parteien haben in Lüchow-Dannenberg wieder Wahlpartys organisiert, bei denen die eintreffenden Ergebnisse verfolgt werden. Die Sozialdemokraten treffen sich Sonntag ab 18 Uhr im Fehlhaus in Wustrow. Zur selben Zeit beginnt das Treffen der Christdemokraten in Lüchow im Wendel. Ebenfalls ab 18 Uhr beobachten die Anhänger und Mitglieder der Grünen in der Pizzeria „Rossini“ in Dolgow die Entwicklung der Stimmzahlen und Sitzverteilungen. Sympathisanten der Partei Die Linke feiern ihre Wahlparty in Dannenberg im Büro in der Marschtorstraße 57.

Anzeige
GRÖFKE UND PARTNER
TAGESKLINIK FÜR IMPLANTOLOGIE
Veerßer Straße 30 ▪ 29525 Uelzen
Telefon 0581 - 444 11
www.tagesklinik-fuer-implantologie.de

ZWISCHEN ELBE UND JEETZEL

Vor zehn Jahren

. . . lockte ein Oldtimer-Treffen viele Interessierte an den Hitzacker See. Dort stellte der Tempo-Club viele Vorkriegsmodelle aus.

Wahlergebnis im Kreishaus und im Internet

lr **Lüchow.** Am morgigen Wahlsonntag hat die Kreisverwaltung wieder eine Präsentation der Stimmergebnisse für jedermann im Kreishaus in Lüchow vorbereitet. Die Ergebnisse, die aus den 66 Wahllokalen ins Kreishaus gemeldet werden, werden dort umgehend bekannt gemacht. Eine weitere Informationsquelle bietet das Internet. Unter www.luechow-dannenberg.de/bundestagswahl2013 oder direkt über die Startseite der Landkreis-Homepage können die eingehenden Ergebnisse ebenfalls verfolgt werden.

Neuer Briefwahlrekord

Auszählung findet im Kreishaus statt – Neue Urnen reichen nicht aus

as **Lüchow.** Im Lankreis Lüchow-Dannenberg haben 6 293 Bürgerinnen und Bürger von ihrem Recht auf Briefwahl Gebrauch gemacht – ein Rekord. Vor vier Jahren waren es 5 152 gewesen. Die Stimmen stammen aus folgenden Briefwahlbezirken: Elbtalaue Ost (1188), Elbtalaue West (1370), Gartow (581), Lüchow Ost (1695) und Lüchow West (1459). Das hat Matthias Sehl von der Kreisverwaltung mitgeteilt. Die Zahl der Wahlberechtigten im Wahlkreis 37 Lüchow-Dannenberg-Lüneburg beträgt 178 668, davon 39 830 aus dem hiesigen Landkreis.

Was geschieht eigentlich mit den Wahlbriefen, die Bürgerinnen und Bürger per Post wegschicken oder in den fünf Briefwahlbezirken in die dafür vorgesehenen Urnen stecken? Dazu erklärt Matthias Sehl: „Alle roten Wahlbriefe kommen ins Kreishaus nach Lüchow. Dort werden sie je Briefwahlbezirk erfasst und gezählt. Für die Auszählung der Briefwahlstimmen sind fünf Wahlvorstände gebildet worden, fast ausschließlich mit Mitarbeitern der Kreisverwaltung. Die Wahlvorstände beginnen am Sonntag gegen 16 Uhr im Kreishaus damit, die roten Umschläge zu öffnen und die mitgeschickten unterschriebenen Papiere zu prüfen. Ab 18 Uhr beginnt dann – wie in anderen Wahllokalen auch – das Auszählen der Stimmzettel. Die haben also noch mehr als im Jahr 2009 zu tun.“ Letztlich würden dann die Ergebnisse je nach den fünf Briefwahlbezirken dem Kreiswahlleiter in Lüneburg übermittelt.

„Bei dieser Bundestagswahl haben wir eine Premiere“, schmunzelt Sehl. Er deutet auf fünf neue graue Kunststoff-Wahlurnen. Der Landkreis habe die neuen Urnen beschafft, weil die zuvor genutzten Stimmzettelbehälter aus Holz wegen der gestiegenen Zahl an Briefwählern zu klein geworden waren. Doch durch den neuerlichen Rekord an Briefwählern sei auch die Kapazität der Kunststoffurnen überschritten worden, sodass die zu hölzernen Behältnissen zusätzlich eingesetzt werden mussten.

Fünf neue Kunststoff-Wahlurnen, die die Kreisverwaltung nach der jüngsten Wahl für die Briefwahlumschläge der fünf Briefwahlbezirke gekauft hatte, reichten nicht aus. Das hat Matthias Sehl namens des Kreiswahlleiters berichtet. Aufn.: A. Schmidt

Man wird nur einmal 20.
Deshalb haben wir jetzt die Spendierhosen an.

Unsere besonders günstigen Geburtstagssondermodelle.

Polo Black Editon 1,2 l, 44 kW (60 PS)
EZ 07/13, 100 km
Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,3/außerorts 4,5/ kombiniert 5,5/CO_2-Emissionen, g/km: kombiniert 128.
Ausstattung: Radio “RCD 310”, Klimaanlage, ParkPilot, Berganfahrassistent, Mittelarmlehne vorn uvm.

UVP: 15.350,– €
Geburtstagspreis: 12.999,– €

Golf Plus LIFE 1,2 l TSI 63 kW (85 PS)
EZ 07/2013, 100 km
Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,2/außerorts 4,9/ kombiniert 5,8/CO_2-Emissionen, g/km: kombiniert 136
Ausstattung: “Climatronic”, Sitzheizung, „Technik“- Paket inkl. Navigation, Parklenkassistent “Park Assist” uvm.

UVP: 25.386,– €
Geburtstagspreis: 19.599,– €

Tiguan LIFE BM Techn. 1,4 l TSI 90 kW (122 PS), 6-Gang, EZ: 08/13, 100 km
Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,3/außerorts 5,5/ kombiniert 6,5/CO_2-Emissionen, g/km: kombiniert 152
Ausstattung: “Climatronic”, Parklenkassistent, Nebelscheinwerfer, Sitzheizung, Anhängervorrichtung uvm.

UVP: 31.346,– €
Geburtstagspreis: 26.444,– €

Das Auto.

Volkswagen Zentrum Uelzen
Autohaus Wolter GmbH
Oldenstädter Str. 54 , 29525 Uelzen
Tel. 0581/9070-100, www.autohouswolter.de
Autohaus Wolter-Lüchow GmbH*
Drawehner Straße 32, 29439 Lüchow
Tel. 05841 / 97 81-0
* Volkswagen Agentur

Worte zur Besinnung

Zum 17. Sonntag nach Trinitatis

Offen für Veränderungen?

Von Andreas Wehen, Pastor in Bergen und Schnega

Es wird sich morgen etwas ändern, egal wie die Wahl ausgeht. Mit Veränderungen haben viele Menschen ihre Schwierigkeiten. Das hat nicht unbedingt etwas mit dem Alter zu tun, sondern mit der Angst vor Veränderungen. Was ich habe, das weiß ich. Was kommt, kann ich nur erahnen. Und oft stehen unsere Erfahrungen dem Neuen skeptisch gegenüber.

So geht es auch den Pharisäern in der Geschichte, die morgen in vielen Gottesdiensten vorkommen wird. Sie haben ihre festgelegten Ansichten über den Glauben, über Gott. Auch ihre Meinung über Jesus ist fertig. Da passt es nicht hinein, dass Jesus einen Blinden heilt und dass dieser Blinde davon erzählt. Ein Blinder wird durch Jesus sehend. Aber sie wollen nicht hören, was er zu sagen hat. Die Sehenden sind blind für das, was geschieht. Deshalb stoßen sie den Sehendgewordenen aus der Gemeinschaft aus. An Jesus scheiden sich die Geister. Erfahrungen sind gut und etwas Wertvolles. Aber bin ich noch bereit, mich verändern zu lassen? Ich glaube, dass Gott uns begegnet in Jesus. An ihm zeigt sich Gottes Herz. Durch Jesus erfahren wir, dass Gott vor allem Liebe ist.

Und diese Liebe begegnet uns auch in den Menschen: Gott zeigt sich da, wo Liebe gelebt wird und Offenheit für Menschen. Er zeigt sich in der liebevollen Pflege für die altgewordene Mutter, in der Bereitschaft zu teilen und ohne Hintergedanken zu helfen. Er zeigt sich, wo Kranken geholfen wird und Menschen getröstet werden. Er zeigt sich da, wo Menschen so leben, wie Jesus es vorgelebt hat.

Habe ich meine Meinung fertig über den Glauben, über Gott? Oder bin ich noch offen für das Neue, das mir in den Menschen und ihren Erfahrungen begegnet? Bin ich noch offen, mich auf Gott einzulassen, mich verändern zu lassen?

Gottesdienst bei der Feuerwehr

lr **Küsten.** Die Kirchengemeinde Küsten feiert am morgigen Sonntag ihren Gottesdienst ab 10 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Küsten. Anstelle der Orgel werden die Posaunen für die musikalische Begleitung sorgen. Die Predigt von Pastor Bernd Paul steht unter dem Motto „Helfen tut gut“. Nach dem Gottesdienst wartet auf alle Besucherinnen und Besucher ein reichhaltiges Feuerwehrfrühstück.

Dement, na und?

Welt-Alzheimer-Tag: Kranke stoßen oft auf viel Unverständnis

asb **Lüchow.** Wenn Manfred K. (Name von der Redaktion geändert) einkaufen geht, dann steht auf seinem Einkaufszettel nicht nur das, was er einkaufen , sondern auch Name und Adresse des Supermarktes, wo er diese Produkte besorgen möchte. Denn es kann ihm passieren, dass er mitten auf dem Weg nicht mehr weiß, wohin er sich mit seinem Fahrrad eigentlich auf den Weg gemacht hat.

Manfred K. ist dement. Seit ungefähr zwei Jahren verschlechtert sich sein Zustand zunehmend. Doch er will es sich nicht nehmen lassen, seine Selbstständigkeit möglichst lange aufrecht zu halten. Einfach ist das nicht. An schlechten Tagen kann es ihm passieren, dass er den Supermarkt betritt und ihm die große Verkaufshalle wie ein undurchdringlicher Dschungel erscheint. Eine Situation, die auch denjenigen zu schaffen macht, die noch im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte sind. Doch für Demenzkranke ist das Einkaufen oft Stressfaktor Nummer eins.

Das Personal ist mit diesen Situationen oft überfordert. „Da ist wieder der Verwirrte. Wir müssen die Polizei holen“, ist dann die aufgeregte Reaktion der Angestellten. Denn sie haben nicht die Zeit, Menschen wie Manfred K. mit der erforderlichen Geduld beim Einkauf zu begleiten. Dabei braucht es oft nicht mehr als ein wenig Einfühlungsvermögen, um Demenzkranke zu beruhigen und ihnen bei ihren Alltagsgeschäften zu helfen.

Immer wieder treffen Demenzkranke auf Unwissen und Vorurteile. Ihre Erfahrung ist, dass Menschen, die über die Alzheimer-Krankheit Bescheid wissen, ihnen freundlicher begegnen. Das macht ihnen dann Mut, um Hilfe zu bitten und diese auch anzunehmen.

Werden Demenzkranke professionell betreut, können sie trotz Krankheit ihre Lebensfreude ausleben. Aufn.: dpa

Hans-Gregor Jannes von der hiesigen Alzheimer-Gesellschaft betont, wie wichtig Aufklärung ist: „Nicht-Betroffene können die Probleme nicht nachvollziehen. Immer wieder höre ich von Demenzkranken, dass sich ihre Angehörigen, ihre Freunde dann zurückziehen, wenn sie deren Unterstützung am meisten benötigen würden.“

Die Selbsthilfe Demenz der Alzheimer-Gesellschaft Lüchow-Dannenberg will Menschen mit Demenz unterstützen, ermutigen und möchte den gängigen Vorurteilen begegnen, indem sie auf Wünsche der Betroffenen aufmerksam macht. Die Aktiven wollen Betroffenen Mut machen und Nicht-Betroffenen Berührungsängste nehmen.

Nach Jannes' Angaben leben im Kreisgebiet rund 1200 Menschen mit Demenz. Sie und ihre Angehörigen brauchen Unterstützung. Die Alzheimer-Gesellschaft versteht sich als Selbsthilfegruppe und bietet regelmäßig Sprechstunden an: jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Allerlüd in Lüchow und jeden dritten Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Dannenberg, sowie jeden ersten Dienstag im Monat ab 19 Uhr im Gemeindehaus der freichristlichen Gemeinde, Glockenberg 6, in Lüchow. Zudem werden geschlossene Selbsthilfegruppen in Lüchow und Dannenberg angeboten für Demenzbetroffene, Ehe- und Lebenspartner sowie pflegende Kinder. Angehörige können sich Tag und Nacht unter der Telefonnummer (0 58 82) 98 79 81 Rat holen.

Wir gratulieren...

...Frau Elfriede Rieck im Alten- und Pflegeheim Bellevue in Hitzacker, zu ihrem 88. Geburtstag am heutigen 21. September.

... Herrn Waldemar Lübbars in Trabuhn Nr. 37, zu seinem 85. Geburtstag am heutigen 21. September.

... Herrn Heinz Kraatz in Quickborn Nr. 3, zu seinem 80. Geburtstag am heutigen 21. September. Herr Kraatz trägt seit fast fünf Jahrzehnten zuverlässig und pünktlich unseren Lesern die Zeitung in Quickborn ins Haus.

... Frau Anneliese Dörheit in Predöhl Nr. 24 zu ihrem 75. Geburtstag am heutigen 21. September.

☆

...Herrn Otto Merckens im Alten- und Pflegeheim Sanssouci, Hitzacker, zu seinem 73. Geburtstag am morgigen 22. September.

Frau Jaschke im Verdo

lr **Hitzacker.** Sie gehört zu den ganz Großen der deutschen Kabarett- und Comedyszene. Bundesweit bekannt wurde Marlene Jaschke durch ihre legendären Auftritte in der „Schmidt“-Mitternachtsshow des NDR. Am 25. September präsentiert sie ab 20 Uhr ihr aktuelles Bühnenprogramm „Auf in den Ring!“ im Verdo in Hitzacker. Dass Marlene Jaschke ein großer Opern-Fan ist, ist bekannt, seit sie „Carmen“ gesungen hat. Nun hat sie sich den kompletten „Ring des Nibelungen“ angesehen – 16 Stunden und 32 Minuten lang: „Eine wahre Zumutung. Ich habe sofort einen Brief an Herrn Wagner geschrieben.“

Was – und ob – er ihr geantwortet hat, erfahren die Besucherinnen und Besucher in ihrem aktuellen Programm. Nur so viel wird schon jetzt verraten: Es geht um Mord und Totschlag, Entführung und Diebstahl, Tierquälerei und Brandstiftung, die Macht der Liebe und die Liebe zur Macht. Das volle Programm also. Und wie man Frau Jaschke kennt, wird sie auch die eine oder andere Arie in ihrer unnachahmlichen Weise schmettern.

Karten sind im Vorverkauf erhältlich im Verdo unter Telefon (0 58 62) 79 65 und bei der Elbe-Jeetzel-Zeitung unter Telefon (0 58 41) 12 70.

Zloty gibt es nur für die eigenen Kunden

Was eine Postbank-Kundin erlebte

by **Lüchow.** Eine Lüchowerin will nach Polen reisen. Das östliche Nachbarland – von Lüchow aus ist es nach Stettin sogar näher als nach Groningen in den Niederlanden – ist Teil der Europäischen Union, aber kein Euro-Land. So will sich die Reisende vorher mit Zloty eindecken. Kein Problem, denkt sie.

Sie ist Kundin der Postbank. Die kann ihr zwar philippinische Pesos besorgen, aber keine polnischen Zloty. Und das ist tatsächlich wahr. Ein Sprecher der Postbank in Bonn bedauert es, dass man der Kundin keine Zloty geben konnte. Die Begründung: Aufgrund „einer sehr geringen Nachfrage“ habe die Postbank „diese Währung nicht in ihr Sortiment aufgenommen“. Tschechische Kronen aus dem anderen östlichen Nachbarland hat man dagegen sehr wohl. Warum aber keine Zloty, das habe auch die Mitarbeiterin der Postbank gewundert, berichtet die Postbank-Kundin.

Sie klappert also die anderen Geldinstitute in der Kreisstadt ab – und auch dort bekommt sie kein polnisches Geld. Sie müsste schon ein Konto bei der jeweiligen Bank haben, erfährt sie. Ihr Kommentar: „Service war mal.“ Stattdessen erhält die Lüchowerin den Rat, doch erst in Polen Geld zu tauschen, und bekommt den Hinweis, dass man ja auch dort meistens mit Euro bezahlen könne.

Anders als die Postbank haben die Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg und die Volksbank Osterburg-Lüchow-Dannenberg (OLD) polnische Zloty sehr wohl im Angebot – aber nur für die eigenen Kundinnen und Kunden. Und für die „immer gerne“, betonen sowohl Hanno Jahn, Vorstandsmitglied der Volksbank OLD, als auch Frank Kolakowski, Bereichsleiter bei der Sparkasse in Uelzen.

Das Geschäft mit den Fremdwährungen sei ein relativ teurer und aufwendiger Service für die Banken – und den leiste man sich eben nur für die eigenen Kunden, das gehöre zum Service rund ums Konto. Die Kunden könnten sicher sein, dass ihnen auch die exotischste Währung besorgt werde, sagt Frank Kolakowski.

Die Volksbank Osterburg Lüchow-Dannenberg bietet Kunden fremder Banken die Möglichkeit an, anderer Länder Währungen übers Internet und über die Reisebank zu bestellen. Getauscht werden müssen allerdings mindestens 200 Euro, die im Voraus zu überweisen sind, und Gebühren werden auch fällig. Die Fremdwährungen werden dann per Kurier an die Kunden versandt.

Gottesdienst der Johanniter

lr **Gartow.** Mit einem regionalen Gottesdienst in der Gartower St.-Georgs-Kirche wollen die Lüchow-Dannenberger Johanniter am morgigen Sonntag sich und ihre Arbeit vorstellen. Im Kirchenkreis sind vor allem das Dannenberger Johanniterhaus mit seinen Außenstellen in Clenze und Quickborn sowie die Johanniterhilfsgemeinschaft bekannt. Aber den Johanniterorden macht noch sehr viel mehr aus. „Wir sind Teil der Landeskirche und des Diakonischen Werks“, informiert Hans-Wilhlem von Haugwitz, Leiter der hiesigen Johanniter-Hilfsgemeinschaft. Neben Propst Stephan Wichert-von Holten, der die Predigt hält, und Pastorin Christine Rüegg sind auch einige Johanniter wie Andreas Graf von Bernstorff und von Haugwitz an dem Gottesdienst beteiligt. Im Anschluss gibt es bei Kaffee und Kuchen im Evangelischen Forum die Möglichkeit, mit den Johannitern ins Gespräch zu kommen. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr.

So gesehen

Alles wie immer

Von Benjamin Piel

Morgen ist Bundestagswahl. Höchste Zeit, einen letzten Blick in die politische Kristallkugel zu werfen. Um es auf den Punkt zu bringen: Mehr als je zuvor wird nach der Wahl vor der Wahl sein. Die Parteien scheuen sich, klare Kante zu zeigen. Einheitsbrei, Mischmasch, Eintönigkeit. Weil alle – auch die Medien – darauf warten, die nächste Sau durchs Dorf zu treiben, traut sich keiner mehr was. Ist das langweilig! Da ist es fast schon eine Wohltat, wenn einem am Zeitungskiosk ein Kanzlerkandidat den Mittelfinger ins Gesicht streckt. Alle wollen alle Themen für sich, wollen totale Mitte sein. Der Wahlbeteiligung wird das nicht gut tun, sie wird auf ein neues Rekord-Minus sinken. Auch in Lüchow-Dannenberg.

Viele Menschen haben einen guten Grund, am Sonntag nicht das Wahllokal zu betreten. Sie haben nicht das Gefühl, wirklich eine Wahl zu haben. Höchstens die, so das Empfinden, zwischen Pest und Cholera – und für die setzt niemand einen Fuß vor die Tür. Viele Nichtwähler sind alles andere als ignorante Trottel. Nichtwählen kann mitunter mehr sein als bloß ein Achselzucken. Es hat keinen Sinn, die Nichtwähler über einen Kamm als undemokratische Dumpfbacken abzuurteilen.

Das Duell zwischen Eckhard Pols und Hiltrud Lotze wird gewohnt eng ausfallen, vielleicht enger als je zuvor. Immerhin hat Lotze halb Lüchow-Dannenberg mit ihrem Gesicht zugepflastert. Am Ende könnte der Sieger trotzdem wieder Pols heißen. Sollte es tatsächlich so kommen, darf er sich deswegen nicht zu sehr auf die eigene Schulter klopfen, muss sich bei der von vorne bis hinten vergeigten Splitting-Kampagne von Rot-Grün bedanken. Nichts wäre einfacher, als Eckhard Pols aus dem Bundestag zu katapultieren – jedenfalls dann, wenn sich die CDU-Gegner beider Lager endlich einmal so einigen könnten, dass man es auch reinen Gewissens als Schulterschluss verkaufen könnte. Versucht hat man es – doch Geschlossenheit sieht weiß Gott anders aus. Genau das könnte am Ende den Unterschied ausmachen.

Julia Verlinden kann das egal sein, denn sie wird für die kommenden vier Jahre so oder so im Bundestag sitzen. Gerade gemessen daran hätte sie wesentlich mehr für die Lotze-Zweitstimme werben können. Lotze und Verlinden hätten offensiver Werbung für ihr Anliegen und Stimmung gegen Pols machen können. Warum sie es bleiben ließen, ist ihr Geheimnis.

Und selbst Johanna Voß könnte wieder in Richtung Parlament durchrutschen. Spätestens wenn das passiert, heißt es: Alles wie immer. Mit einer Ausnahme. Wenn die AfD die Fünf-Prozent-Hürde knackt, könnte selbst Michael Recha ins Parlament einziehen. Vier Abgeordnete aus dem Wahlkreis, das wäre dann wirklich ein Novum. Sie haben die Wahl – machen Sie etwas daraus.

„Entria“ soll’s untersuchen

Umfassendes Forschungsvorhaben zur Endlagerung radioaktiver Abfälle

fk **Dannenberg.** Die Endlagerung von radioaktiven Abfällen scheint nur noch eine Frage des Standortes zu sein. Das neue Endlagersuchgesetz sieht dafür einen Zeitplan vor. In zwei Jahren soll eine Kommission die Kriterien für die Suche vorlegen. Kritiker werfen diesem Vorgehen vor, Alternativen unberücksichtigt zu lassen. Doch dieser Vorwurf ist unberechtigt. Von der Öffentlichkeit weitgehend ignoriert, läuft seit Anfang des Jahres ein Forschungsprojekt, das alle alternativen Verfahren in der Endlagerung radioaktiver Stoffe untersuchen soll, einschließlich der rechtlichen und sozialen Aspekte. Am Mittwoch stellte der an dem Projekt beteiligte Wissenschaftler Lutz Mez die Forschungsplattform „Entria“ in Dannenberg vor.

Mez ist einer der Wissenschaftler, auf die sich die Anti-Atomkraft-Bewegung seit den ersten Stunden berufen hat. Für seinen Vortrag im Dannenberger Ostbahnhof war er einer Einladung der Grünen-Europaabgeordneten Rebecca Harms gefolgt. An dem Forschungsvorhaben ist er über die Freie Universität in Berlin mit einem Teilprojekt beteiligt. Zwei CDU-Wissenschaftsministerinnen, Johanna Wanka in Niedersachsen und Anette Schavan in Berlin, haben Entria ins Leben gerufen. Beteiligt sind 13 Institute, unter anderem an den Universitäten von Braunschweig, Clausthal-Zellerfeld, Kiel und Hannover. Sie untersuchen die Varianten der Endlagerung: in tiefen geologischen Schichten ohne und mit Rückholbarkeit sowie Lagerung an der Oberfläche.

Der Wissenschaftler Lutz Mez von der Freien Universität Berlin stellte im Dannenberger Ostbahnhof auf Einladung der Europaabgeordneten Rebecca Harms die Forschungsplattform „Entria“ vor, die alle alternativen Verfahren zur Endlagerung radioaktiver Stoffe untersucht. Aufn.: K.-F. Kassel

Man sei nicht auf Entsorgungskonzepte oder Standorte festgelegt, meinte Mez. Ein wichtiges Stichwort des auf fünf Jahre angelegten Vorhabens ist „interdisziplinär“. Von Anfang an sollen Ingenieure und Naturwissenschaftler mit Sozial- und Geisteswissenschaftlern zusammenarbeiten, eine gemeinsame Sprache finden. Der gesellschaftliche Großkonflikt um die Endlagerung radioaktiver Abfälle stelle die Wissenschaft vor neue Herausforderungen, heißt es unter anderem in der Begründung für das Vorhaben. Aber nicht nur die Wissenschaft muss lernen. Auch die Politik müsse umdenken, erklärte Mez in Dannenberg: „Politiker müssen lernen, dass sie nicht über die Köpfe von Betroffenen hinweg entscheiden können.“

Harms bestätigte: Bisher sei unter Politikern die Auffassung verbreitet, dass schwierig zu lösende Probleme nicht mit einer direkten Beteiligung bewältigt werden können. Welchen Einfluss können die Ergebnisse des Forschungsvorhabens auf den parallel laufenden Prozess zur Auswahl eines Endlagerstandortes haben, lautete eine der kritischen Fragen aus dem Publikum. Mez wies darauf hin, dass nicht erst mit Abschluss des Projekts die Ergebnisse veröffentlicht werden, sondern fortlaufend Teilresultate bekannt gemacht würden. Die Tatsache, dass Entria von der Bundesregierung finanziert wird, bedeutet seiner Ansicht nach keine Vorwegnahme von Ergebnissen. Mez nannte das jetzt eingeleitete Verfahren zur neuen Endlagersuche ein „Musterbeispiel“ dafür, wie man es nicht machen soll.

Anzeige

20% E.-Räder
Adendorf: • Elba
Lüneburg: • An d. Münze
B. Bevensen: • Lbg. Straße
Elba-Rad Qualität zum Vorzugspreis!
Tel. 04131/187458

Wasser im Wendland

lr **Wustrow.** Um Gegenwart und Zukunft des Wassers im Wendland geht es bei einem Diskussionsabend am heutigen Sonnabend ab 19 Uhr im Gasthof Meuchefitz. Veranstalter ist die Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion Kurve Wustrow im Rahmen ihrer Jahrestagung zum Thema „Wasser – Quelle von Konflikten und gewaltfreien Bewegungen“. Am Montag wird ab 19 Uhr in der Kurve der in Indien verbotene Film „High Power“ des indischen Dokumentarfilmes Pradeep Indulkar gezeigt, der sich mit der Atomanlage Tarapur auf dem Subkontinent befasst.

Tandem-Fallschirmsprünge werden heute und morgen auf dem Flugplatz in Rehbeck angeboten.

Einfach fallen lassen

Tandem-Fallschirmsprünge in Rehbeck

lr **Rehbeck.** Richtig viel Mut brauchen diejenigen, die am Wochenende das Angebot von Frank Luther und seinem Team wahrnehmen möchten: Sie bieten bei gutem Wetter heute ab 10 Uhr und morgen auf dem Flugplatz Rehbeck Tandem-Fallschirmsprünge aus einer Höhe von rund 3000 Metern an.

Nach dem Absprung beschleunigt das Springertandem wie ein Sportwagen und rast im freien Fall mit einer Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometer auf die Erde zu. Etwa 40 Sekunden später zieht der Tandem-Master die Reißleine, und das Duo gleitet langsam am Schirm durch die Luft bis zur sicheren Landung auf dem Flugplatz. Interessierte können sich vorher mit dem Tandem-Master Frank Luther unter Telefon (01 71) 3 51 17 39 verabreden.

Zudem können Besucher die Flugzeuge und die Springer kennenlernen. Der Luftsportverein Kreis Lüchow-Dannenberg informiert zudem über die Fliegerei und Rundflüge mit Motor- und Segelflugzeugen.

Auf den Spuren der Jugendzeit

Klasse 10 b der Lüchower Realschule feierte 45 Jahre nach der Schulentlassung ein Wiedersehen

lr **Lüchow.** „Weißt du noch?“ So begannen viele Gespräche beim Klassentreffen der ehemaligen 10 b der Realschule in Lüchow. 45 Jahre nach dem Bestehen der Mittleren Reife hatte das Organisationsteam Karin Böhlert, Anne-Rose Jahrens und Uwe Hengevoß ein vielfältiges und buntes Programm zusammengestellt, das bei allen 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut ankam. Es wurde viel gelacht, aber auch nachdenklichere Gespräche hatten ihren Raum. Gemeinsam war allen das Gefühl einer alten Vertrautheit und die Gewissheit, dass die Spuren der Jugendzeit, auf die man sich bei diesem Klassentreffen begab, bis heute verbinden.

Gemeinsame Erinnerungen an die Schulzeit wurden wieder wach, als ehemalige Schülerinnen und Schüler der Lüchower Realschule 45 Jahre nach der Mittleren Reife ein Wiedersehen feierten.

Bei einem gemeinsamen Frühstück im „Wendel“ machten Fotos aus der Schulzeit die Runde, gefolgt von Bildern der Familie, der Kinder und Enkelkinder. Weiter ging es mit einer Stadtführung durch Lüchow: Karin Böhlert hatte so manche Details über die Stadt und ihre Geschichte parat, die sogar alteingesessenen Lüchowern neu waren.

Nach Kaffee und Kuchen in der Nemitzer Kaffeediele folgte eine Kremserfahrt durch die Nemitzer Heide, die zu einem schönen Erlebnis wurde, nicht zuletzt durch die informativen Erklärungen und lustigen Anekdoten des Kutschers Albert Wolter. Zum Abschluss des Tages kehrte man im „Wendenknüppel“ in Woltersdorf ein.

In die Jugendzeit versetzt fühlten sich noch einmal die ehemaligen 68er beim Besuch des Stones-Fan-Museums in Lüchow am Sonntagvormittag. Betreiber Ulrich Schröder nahm sich zwei Stunden Zeit und erzählte viele interessante Begebenheiten seiner Kontakte zu und mit den Rolling Stones. Zum Abschied verabredeten sich alle für das nächste Treffen im Jahre 2018, dann zum 50. Schulentlassungs-Jubiläum.

Zuckerrüben rollen

lr **Uelzen.** Als erstes norddeutsches Werk wird die Nordzucker AG in Uelzen am Montag, dem 23. September, mit der Verarbeitung von Zuckerrüben beginnen. Die Kampagne wird rund 100 Tage beanspruchen. Der Neubau des Silos in Uelzen wird voraussichtlich rechtzeitig fertiggestellt sein, um den neu produzierten Zucker zu lagern. Erwartet werden Erträge, die rund 15 Prozent unter den Ergebnissen des sehr guten Vorjahres liegen.

Blitzer

Die Kreisverwaltung will in der nächsten Woche mit ihrem mobilen Blitzer schwerpunktmäßig im Bereich von Clenze und Bergen die Geschwindigkeiten von Fahrzeugen messen.

Altpapier

Altpapier und Altpappe werden am Montag, dem 23. September, ab 7 Uhr in **Bergen** und in **Clenze** abgefahren.

Wasserstände

Elbe: Außig 237 -72, Dresden 196 +3, Torgau 211 +16, Wittenberg 247 +5, Dessau 201 +1, Barby 183 +2, Magdeburg 165 +7, Tangermünde 246 +23, Wittenberge 219 +3, Dömitz 150 -2, Damnatz 242 -2, Hitzacker 210 -4, Neu Darchau 213 -3.

Elbe-Jeetzel-Zeitung

Amtliches Kreisblatt
für Lüchow-Dannenberg
Unabhängig und überparteilich
Herausgeber und Verlagsleiter:
Wilhelm Köpper

Verlag: Druck- und Verlagsgesellschaft Köhring GmbH & Co. KG, Postadresse: Postfach 1163, 29431 Lüchow (Wendland), Lieferanschrift: Wallstraße 22–24, 29439 Lüchow (Wendland), Telefon (05841) 127-0, Telefax (05841) 127350, Telefax Redaktion (05841) 127380.

Mitgesellschafterin des Niedersächsischen Zeitungsverlages Lüneburg.

Redaktion: Verantwortlich für Lokales: Hans-Hermann Müller (Redaktionsleiter), Jens Feuerriegel, Christiane Beyer, Axel Schmidt; Lokalsport: Andreas Koopmann, alle Redaktion Lüchow; verantwortlich für Politik und NT-Produktion: Werner Kolbe, Lüneburg.

Anzeigenleiter:
Thorsten-Eik Schrader
Stellvertreter: Rolf Lorig

Vertriebsleiter:
Thorsten-Eik Schrader

Druck: C. Beckers Buchdruckerei GmbH & Co. KG, Groß Liederner Straße 45, 29525 Uelzen.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bei Ausfall durch höhere Gewalt, Streik oder Aussperrung kein Entschädigungsanspruch.

Abbestellungen nur beim Verlag bis zum 15. des Vormonats.

Bezugspreis monatlich 23,20 EUR einschließlich Botenlohn und 7 % MwSt.; Postabonnement 26,50 EUR einschließlich 7 % MwSt.
Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar.

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 46.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beiliegt.

Internet: www.ejz.de

Beilagenhinweis

Einem Teil dieser Ausgabe (ohne Postauflage) liegen folgende Prospekte bei:

SB-Warenhäuser Neukauf/ Aktiv-Markt, Lüchow, Clenze und Dannenberg, sowie Famila, Dannenberg.

Einem kleinen Teil dieser Ausgaben (ohne Postversand) sind Prospekte der Firma Günter Schulz & Sohn, Lüchow, sowie Firma Christian Törber, Gartow, beigelegt.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Beachtung.

Briefe an die Redaktion

Ein Armutszeugnis

Betrifft: Fundtiere nach Lüneburg

Na bravo, endlich ist eine Lösung gefunden für die herrenlosen Tiere in unserem Landkreis. Ab nach Lüneburg, aus den Augen, aus dem Sinn. Wer will denn auch in die angsterfüllten, panikartigen Augen der Miezen schauen, wenn man sie aus Plastiktüten und Pappkartons befreit. Nur wer selber schon zugelaufene Katzen aufgenommen und ihnen ein neues Zuhause gegeben hat, weiß, wie viel Zuwendung so eine Katze oder ein Kater brauchen, um wieder Vertrauen aufzubauen.

Und somit sind wir bei Frau Konopatsch, die ihr ganzes Herzblut in ihre Tierhilfe investiert, von den ehrenamtlichen Helfern ganz zu schweigen. Unser Ordnungsamt und andere Stellen waren damit sehr zufrieden. So, und nun geht das alles nicht mehr, weil die Tierhilfe da nicht bleiben kann, und keiner hat den Mut, ein Haus zu kaufen, es gibt ja genug alleinstehende alte Häuser, die man in ein Tierheim umbauen kann. Aber das kostet Geld, das Landrat Jürgen Schulz nicht rausrücken will. Versprochen hat er es ja. Lüneburg ist ja billiger. Diese Entscheidung ist ein Armutszeugnis für Lüchow-Dannenberg.

Wir haben jedes Jahr die Kulturelle Landpartie, die viel Anerkennung findet und viele Besucher aus anderen Landkreisen anlockt. Was würden die dazu sagen, dass in einer ländlichen Gegend nicht mal ein Tierheim existiert. Aber alles andere ist ja wichtiger. Noch ein Kaufhaus, noch eine Drogerie und so weiter. Hat das kleine Dannenberg nicht schon einige Kaufhäuser?

Und dann der weiße Betonkasten in Dannenberg. Die schöne alte Fassade geht ganz darin unter. Das passt nicht zu den schönen kleinen Fachwerkhäusern, die Dannenberg auszeichnen. Und dazu passen auch nicht die vielen heimatlosen Tiere, Frau Konopatsch hat es ja jahrelang gerichtet.

Ich hoffe, dass endlich etwas geschieht und man Frau Konopatsch unter die Arme greift.

Renate Heilmann,
Groß Heide

E-Mail an die Redaktion:
redaktion@ejz.de

Gründer und Leiter nicht erwähnt

Betrifft: Artikel „Musikalischer Botschafter“ (EJZ vom 13. September)

In dem EJZ-Artikel werden die großartigen Erfolge und das weltweite Wirken des Langendorfer Mandolinenorchesters anlässlich seines 40-jährigen Bestehen gewürdigt. Das ist auch gut so, und das hat dieses wunderbare Orchester auch verdient.

Was mich allerdings betrübt hat, ist, dass der Gründer und jahrzehntelange Leiter des Orchesters, Eberhard Malitius, mit keinem Wort erwähnt wurde. Das ist kaum zu glauben, denn ohne die äußerst engagierte Arbeit des ehemaligen Langendorfer Pastors hätte es das Orchester, die vielen großartigen Konzerte, die zahlreichen Auslandsreisen und die dabei entstandenen Kontakte und Freundschaften nie gegeben. Über 200 Mitglieder hat das Orchester im Laufe der 40 Jahre gehabt, viele von ihnen sind durch Eberhard Malitius ausgebildet und an die Musik herangeführt geworden. Sie haben durch die Musik und das gemeinsame Musizieren zu Hause und auf den vielen Reisen eine wesentliche Bereicherung ihres Lebens erfahren. Nicht zuletzt ist auch der Ort Langendorf durch das Wirken des Mandolinenorchesters weit über den Landkreis hinaus bekannt geworden.

Eberhard Malitius hat das Langendorfer Mandolinenorchester 35 Jahre – noch länger über seine Pensionierung hinaus – geleitet und es dann Anja Renz übergeben. Als einfaches Orchestermitglied ist er aber immer noch Bescheiden im Hintergrund dabei. Dies alles hätte in einem Artikel, in dem das 40-jährige Jubiläum dieses Orchesters gewürdigt werden sollte, ganz sicher nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Karl Herbst,
Langendorf

Den Irak-Krieg schon vergessen?

Betrifft: USA drohen Syrien

Die Staatsmacht in Syrien wird beschuldigt, Giftgas einzusetzen. Die Medien bearbeiten das Feld im Sinne der Westmächte. Meine Frage: Hat die Welt die 43 Millionen Iraker vergessen, welche mit einer Lüge in die jetzt bestehende Situation getrieben wurden? Damals hat die Welt frohlockt: Amerika sorgt für Gerechtigkeit und schützt die Welt gegen Giftgasangriffe. Zur Erinnerung: Ein schwedischer Leiter einer Prüfungskommission wurde abserviert. Es stellte sich heraus, dass er objektiv berichtete. Er entsprach nicht der amerikanischen Trickpropaganda, welche letztlich den Angriff auf diese angeblichen Verletzer der Weltordnung forderte. Vergessen?

Macht nichts. Wir haben ja die UNO, welche nach 1945 den Völkerbund ablöste, um Kriege wie den von 1939 bis 1945 absolut zu vermeiden. Diese UNO ist ein Schuss in den Ofen. Als Zeitzeuge weiß ich, dass die Alliierten die Schuld der Deutschen verbreiteten, und der Krieg wäre durch einen Generalstreik hier vermieden worden.

Zum Irak müssten wir doch die uns wieder einseitig vorgesetzte Meinung des westlichen Lagers und die Anstrengungen Amerikas, die Energieflüsse zu lenken, erkennen. Da stellt sich die Frage: Was taugt die UNO? Wer schützt die Menschen? Wer sorgt für richtige Informationen? Welcher Politiker macht uns klar, was auf der Welt wirklich passiert?

Ein großer Europäer hat mal gesagt: „Es ist der Brauch seit alten Zeiten, Irrtum statt Wahrheit zu verbreiten.“ Dies ist eine Warnung vor einem neuen Krieg in Nahost mit gleichen Vorzeichen, wie im Irak abgelaufen.

Otto Vaintzettel, Vietze

„Dumme Meinungsäußerung“

Betrifft: Leserbrief „„Rassismus gegen Nichtbehinderte“ von Dieter Fröhner, Wustrow (EJZ vom 18. September)

Ja, wäre der Leserbrief einfach nur eine dumme Meinungsäußerung, die eine arme und wenig moralgeschwängerte Sicht auf die Welt des Herrn Fröhner offenbaren würde, so könnte ich mich kopfschüttelnd wieder meinen Dingen zuwenden. Leider aber ist der Leserbrief eben nicht nur dies.

Inklusion – also die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, eben auch die Teilhabe derer, die aufgrund von Defiziten, welcher Art auch immer, durch die Bedingungen der Gesellschaft behindert werden – als Nazi-Ideologie zu bezeichnen, ist nicht nur dumm und von tiefem Unverständnis geprägt. Es ist auch ein Schlag ins Gesicht aller Opfer der NS-Diktatur (und deren Angehöriger), die in Folge der NS-Ideologie durch Euthanasie ermordet oder bei medizinischen Menschenversuchen grausam gequält wurden.

Dies, Herr Fröhner, ist eine Verunglimpfung und Volksverhetzung, die angezeigt gehörte!

Heiko Müller-Ripke,
Lüchow

Leserbriefe …

… geben ausschließlich die Meinung des Verfassers oder der Verfasserin wieder. Zuschriften muss die Adresse des Absenders zu entnehmen sein. Kürzungen sind gelegentlich unvermeidbar.

Verständliche Aufregung

Betrifft: Leserbrief „Verantwortungslos“ von Klaus Poggendorf und Dieter Aschbrenner, Dannenberg (EJZ vom 24. August)

Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe. Die Herren Poggendorf und Aschbrenner, Ex-Landräte, regen sich über den gegenwärtigen Landrat Schulz auf. Grund: der momentan geduldete „Schwarzbau“ der „Beluga“, das alte Greenpeace-Schiff als Mahnmal vor den Atomanlagen in Gorleben. Nicht, dass sie zweifelten, der Bau wäre unsicher. Es geht darum, dass er nicht genehmigt ist. Das appelliert an unser Gerechtigkeitsgefühl, denn wir Normalbürger müssen Konsequenzen fürchten, wenn wir unsere Vorhaben nicht genehmigen lassen.

Nun braucht man kein besonderes Langzeitgedächtnis, um sich zu erinnern, dass diese Herren als Unterstützer der Atomanlagen bekannt sind. Sie glaubten ja, ebenso wie die Gartower Verwaltung, dazu – neben ihrer eigenen Meinung – vertraglich verpflichtet zu sein. Dafür gab es ja den „Ansiedlungsvertrag“, der eine meines Erachtens unsittliche Wohlverhaltensklausel enthält. Bürger müssen Gebührenbescheide bezahlen. Atomkonzerne und ihre Freunde zahlen Geld, damit sich Politik und Verwaltung wohlverhalten. In Deutschland ist das keine Korruption oder Bestechung. Es wird auch steuerlich als Ausgabe anerkannt. Deutschland, das Land, das die internationalen Anti-Korruptionsgesetze nicht in Kraft setzt.

Das hat diese Ex-Verwaltungs-Häuptlinge dazu gebracht, die Atombauten in Gorleben freundlich zu unterstützen. Dabei weiß jeder Interessierte, dass das sogenannte Erkundungsbergwerk bereits als Endlager ausgebaut wurde. Jeder weiß, dass Gesetze verbogen, Bürgerrechte ausgehebelt wurden und bei Demonstrationen gegen diese Anlagen durch die Staatsgewalt systematisch (siehe Urteile) Grundrechte verletzt wurden. Schon das Protestdorf 1004 wurde mit fadenscheinigen Vorwänden wie Waldbrandgefahr und Hygiene illegalisiert. Wer war da Landrat? Wenn es gegen ihre Interessen ging, kannten die Herren Poggendorf und Aschbrenner jeden Halbsatz deutscher Verordnungen.

Wenn es ihren Interessen diente, wurde jede nur mögliche Lücke gesucht und gefunden. Wen sollte es wundern, dass sie sich über den „Schwarzbau Beluga“ aufregen? Die Gründe sind klar: Es geht nicht um Recht. Ja, wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe.

Helmut Koch,
Karmitz

Bilder aus dem KVHS-Kurs

lr **Lüchow.** Neue Bilder, die im vergangenen Sommersemester entstanden, stellen die Teilnehmer im Malkurs von Prof. Juliane Helene Berger zurzeit im Lüchower Finanzamt aus: Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle, Ölbilder, Collagen und Kalligraphien.

Senioren frühstücken

lr **Clenze.** Der Seniorentreff Silberdistel trifft sich am Dienstag um 9 Uhr im Clenzer Culturladen zum gemeinsamen Frühstück. Gäste sind willkommen.

Zweite Telefonnummer

lr **Lüchow.** Wer am St.-Johannis-Frühstück am 28. September ab 9 Uhr im Lüchower Gemeindehaus teilnehmen will, kann sich auch unter der folgenden Telefonnummer anmelden: (0 58 41) 97 67 91.

Buchführung für Gründerinnen

lr **Lüchow/Uelzen.** Spätestens mit der ersten Einnahme beginnt für jede Selbstständige die Arbeit der Buchführung über ihre Umsätze und Betriebsausgaben. In einem Seminar von Exista, dem Service für Gründerinnen und Unternehmerinnen der Beratungsstelle feffa, vermittelt die Bilanzbuchhalterin Sonya Eimann praxisbezogen die notwendigen Grundkenntnisse in Buchführung und Steuerrecht für Gründerinnen, Freiberuflerinnen und Kleingewerbetreibende. Der Kurs findet am 26. und 27. September jeweils von 9.30 bis16.15 Uhr in Uelzen, Gudesstraße 44 statt. Anmeldungen und Informationen: Telefon (05 81) 38 91 59.

Cool und stark gegen Gewalt

Neue Präventionsprojekte für Viertklässler – Getrennte Kurse für Mädchen und für Jungen

pw **Lüchow.** Dass das Präventionsteam Lüneburg seine Projekte „Coole Kerls“ und „Starke Mädchen“ am Dienstag in der Grundschule Lüchow vorgestellt hat, passte. Schließlich läuft dort bereits seit sechs Jahren das von Kay Eggert, dem Präventionsbeauftragten der Polizei Lüchow, und der Sozialpädagogin Irene Skrobanek entwickelte Präventionsprogramm „Trendy ohne Gewalt“. Darum sei er sehr interessiert, „was es hier Neues gibt“, sagte Schulleiter Bernd Kreutzkamp. Dieses Interesse teilten rund 40 weitere Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter und Elternvertreter mehrerer Grundschulen.

In Lüneburg gibt es beide Projekte, die sich an Kinder ab der 4. Klasse wenden, seit zehn Jahren. „Unsere Erfahrung ist: Es gibt Gewalt an allen Schulen. Der Blick darauf ist allerdings unterschiedlich“, sagte Andreas Kattenstroth von den Sozialen Diensten der AWO. Der Sozialpädagoge bietet die „Coolen Kerls“ gemeinsam mit dem Psychotherapeuten Rainer Mühlbauer vom Institut für männliche Persönlichkeitsbildung an, während die Sozialpädagogin Gesche Sophie Tästensen von der Beratungsstelle „Ma Donna“ für Frauen und Mäd-chen parallel mit den „Starken Mädchen“ arbeitet.

Informierten am Dienstag über die Kurse „Coole Kerls“ und „Starke Mädchen“ für Viertklässler (von links): Andreas Kattenstroth, Rainer Mühlbauer und Gesche Sophie Tästensen vom Präventionsteam Lüneburg. Aufn.: P. Witte

Die Projekte, die Gewaltprävention und Sozialtraining zum Inhalt haben, finden vier Wochen lang an je einem Vormittag in der Woche statt. Ziel dabei sei es, „dass sich die Atmosphäre an der Schule ändert“, sagte Mühlbauer. Inhalte des „Coole Kerle“-Kurses sind unter anderem das gemeinsame Erarbeiten von Regeln, Selbstbehauptung, der Umgang mit Gewalt, Mobbing, „gute Entscheidungen“ und Verantwortung. „Dabei zielen wir auf nachhaltige Wirkung. Es soll ihnen etwas an die Hand gegeben werden, damit sie sich in kniffligen Situationen zu helfen wissen“, informierte Mühlbauer.

Bei den Mädchen gehe es zunächst um Mädchenbilder. Weitere Aspekte seien die Selbst- und Fremdwahrnehmung, Gefühle erkennen und wahrnehmen sowie Grenzen setzen, berichtete Gesche Sophie Tästensen. Konfliktlösungen, der Umgang mit Gewalt und Mobbing stehen auch bei den Mädchen auf dem Programm.

Die Geschlechter zu trennen, sei durchaus sinnvoll, war sich die Sozialpädagogin mit ihren Kollegen einig, da es „einen geschützten Rahmen“ biete. Eine Zusammenführung der gesamten Klasse erfolge später etwa durch eine Diskussion über die Klassenregeln.

Eine wichtige Regel während des Kurses sei, dass persönliche Dinge, von denen die Kinder den Präventionsmitarbeitern berichten, nicht weitererzählt werden. Es sei denn, „wir glauben, dass sie Hilfe brauchen. Dann suchen wir gemeinsam mit dem Kind einen Weg“, sagte Andreas Kattenstroth. Das fanden einige Anwesende vor allem für Jungen wichtig, weil es für sie keine Anlaufstelle gebe. Was das angehe, herrsche „hier wirklich Diaspora“, betonte Dolly Tembaak von der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Violetta. Die Kosten für beide Kurse in einer Klasse, einem Elternabend und einer Lehrerschulung belaufen sich auf rund 2 000 Euro. Der Informationsabend war eine Gemeinschaftsveranstaltung des Elternforums mit Birgit Christiansen, der Kreisjugendpflegerin Martina Jahn, dem Kreisschulsozialarbeiter Torben Feigel und der Lüchower Grundschule.

„Hilfe, mein Kind geht zur Schule“

Elternforum in der Grundschule Lüchow

lr **Lüchow.** Plötzlich ist das Baby ein Schulkind, wird groß und selbständig. Wie viel Freiheit und wie viel Unterstützung braucht es? Zu diesem Thema findet im Rahmen des Elternforums am Mittwoch, dem 25. September ab 19.30 Uhr in der Grundschule in Lüchow ein Informations- und Gesprächsabend mit Anne Schönemann, Ergotherapeutin und Elternkursleiterin, statt, vernastaltet von Schulsozialarbeiterin Miriam Mentzel, dem Elternrat und der Grundschule Lüchow.

In die Pilze mit Wolfgang Krantz

lr **Gartow.** Pilze sammeln unter fachkundiger Leitung: Der Pilzspezialist Wolfgang Krantz bietet zusammen mit der Touristinfo Gartow drei Pilzführungen an. Sie dauern rund drei Stunden und finden am 25. September, am 2. und am 9. Oktober statt. Start der Pilzführung ist jeweils um 10 Uhr an der Tourist-Info in Gartow. Von dort aus werden Fahrgemeinschaften gebildet, um in den Gartower Forst zu fahren. Die Führung ist beliebt, die Zahl der Teilnehmer aber begrenzt, Anmeldung bei der Tourist-Info Gartow, Telefon (0 58 46) 3 33.

Notdienst am Wochenende

Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst
Polizei-Notruf: **110.**
Feuerwehr- und Rettungsleitstelle:
Notruf: 112.

Ärzte und Augenarzt
Bereitschaftsdienst Lüchow-Dannenberg:
bis Montag, 8 Uhr:

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

Zusätzliche Bereitschaftsdienstsprechstunden am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr (außerhalb dieser Zeiten den ärztlichen Bereitschaftsdienst anrufen) **in folgenden Praxen:**

Bereich Lüchow
(einschließlich Clenze, Wustrow, Schnega, Bergen, Lemgow, Prezelle):
Sonnabend: Praxis Regina Paschke in Lüchow, Dömitzer Straße 4.
Sonntag: Praxis Dr. Swantje Ohlen in Lüchow, Burgstraße 2

Bereich Dannenberg
(einschließlich Hitzacker, Zernien, Gartow):
Sonnabend: Praxis Dr. Jan Geldmacher in Gartow, Springstraße 1
Sonntag: Praxis Dr. Martin Oldenburg in Dannenberg, Marschtorstraße 11.

Bereich Neu Darchau
Zentrale Bereitschaftsdienstpraxis, Lüneburg, Jägerstraße 5, jeweils von 9 bis 13 Uhr und von 17 bis 20 Uhr, außerhalb dieser Zeiten den ärztlichen Bereitschaftsdienst anrufen.

Zahnarzt
Hein Rösemeier in Clenze, Kassauer Straße 3, Tel. (0 58 44) 2 35, privat: (01 76) 96 14 94 31. Notfalldienst jeweils von 10 bis 11 Uhr.

Augenarzt
Sonnabend: Dr. Seebacher, Sprechstunde um 11 Uhr in Lüneburg, Soltauer Straße 6a.
Sonntag: Praxis Dr. Nussbaum in Winsen, Rathausstraße 13, Sprechstunde von 11 bis 13 Uhr.

Rettungsdienst und Krankentransporte
(einschließlich Rettungshubschrauber) Anforderung über Rettungsleitstelle: Notruf: 112.

Tierärzte
Notfallbereitschaft für Kleintiere im Bereich Dannenberg, Gusborn und Hitzacker bis Montag, 7 Uhr (falls der Haustierarzt nicht erreichbar ist).
Groß- und Kleintierpraxis Andreas Sperling in Hitzacker, Telefon (05862) 5100.
Die praktizierenden Tierärzte in den übrigen Bereichen des Landkreises übernehmen in ihrem Bezirk den Notdienst.

Apotheken
Nur für dringende und unvorhersehbare Fälle

Sonnabend: Neue Markt Apotheke in Lüchow, Lange Straße 23, Tel. (0 58 41) 62 85.
Fritz-Reuter-Apotheke in Dömitz, Elbstraße 4, Telefon (03 87 58) 2 63 87), von 17 bis 18 Uhr.
Wasserknecht-Apotheke in Lüneburg, Wulf-Werum-Straße 2/Loewe Center, Telefon (0 41 31) 89 92 66. Grunddienst von 8 bis 8 Uhr.

Sonntag: Einhorn-Apotheke in Dannenberg, Münzstraße 6, Tel. (0 58 61) 9 87 70.
Löwen Apotheke in Salzwedel, Burgstraße 75, Telefon (0 39 01) 42 20 19.
Fritz-Reuter-Apotheke in Dömitz, Elbstraße 4, Tel. (03 87 58) 2 63 87), von 10 bis 11 Uhr und von 17 bis 18 Uhr.
Wir leben – Apotheke am Sande, Am Sande 32, Tel. (0 41 31) 2 24 49 80. Grunddienst von 8 bis 8 Uhr.
Alte Apotheke in Bleckede, Schlossstraße 1, Tel. (0 58 52) 9 79 60. Zusatzdienst von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr.

Frauen- und Kinderhaus Lüchow
Telefon (0 58 41) 54 50.

Hospizverein Lüchow-Dannenberg
Telefon (0 58 61) 89 09.